

Welche Gewerkschaft?

Beitrag von „Jorge“ vom 22. September 2012 21:20

Gleich zu Beginn meines Referendariats sprach mich der Obmann des VWL (Verband der Lehrer an Wirtschaftsschulen) an meiner damaligen Schule an, ich solle Mitglied in diesem Verband werden. Auf meine Frage nach den Zielen erfuhr ich kurz und bündig: weniger Arbeit - mehr Geld! Außerdem seien fast alle Kollegen, außer ein paar Nörglern, Verbandsmitglieder. Na, und so wurde ich eben Mitglied im VWL, der jetzt im BLBS (Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen) aufgegangen ist.

Für mich persönlich hat die Mitgliedschaft direkt nichts gebracht außer dem Gefühl, evtl. Rechtsschutz zu bekommen. Statt 23 Stunden unterrichten wir heute 25 Stunden; Altersermäßigungen gibt es kaum noch; bei Besoldung und Beihilfe gab es empfindliche Einschnitte. Also nix mit weniger Arbeit - mehr Geld. Ziele klar verfehlt.

Allerdings haben es die Funktionäre überproportional in Leitungspositionen von Schulen, Oberschulämtern (jetzt RP Abt. 7), Studienseminaren und Dualen Hochschulen (vormals Berufsakademien) geschafft. Über die Gründe kann man nur spekulieren.

Im Bereich der beruflichen Schulen hat sich die GEW schwerpunktmäßig und recht erfolgreich für die Interessen der Technischen Lehrkräfte (gehobener Dienst) eingesetzt. Wer 40 Jahre alt war und sich 'pädagogisch bewährt' hatte, konnte in den höheren Dienst aufsteigen, sofern er auch 'wissenschaftlichen Unterricht' erteilte. So kamen Gärtner, Frisören oder Köche als Fachleiter in A 15 und erteilten außer dem eigentlichen Fachunterricht beispielsweise 'Latein' (Bezeichnungen der Pflanzen), 'Chemie' (Zusammensetzung der Haarfärbemittel) oder 'Ernährungswissenschaften' (Menükunde). Die GEW feierte dies als Umsetzung des Leistungsprinzips. Abitur, Lehre, Uni-Studium und Referendariat verblissen daneben natürlich bzw. sind keine besonderen Leistungen. Image not found or type unknown

Dies führte verständlicherweise bei den wissenschaftlichen Lehrkräften an beruflichen Schulen zu gewissen Animositäten gegenüber der GEW, die sich offenbar auch an deiner Schule zeigen.

Es ist sicher nicht in Ordnung, dass beispielsweise ein KFZ-Meister, der in Berufsschulklassen qualifizierten Unterricht erteilt, ein höheres Deputat bei geringerer Besoldung hat, aber solange unsere Laufbahnen sich grundsätzlich nach den Bildungsabschlüssen richten, stößt es einem Altphilologen am Gymnasium schon sauer auf, wenn ein Technischer Lehrer zum Studiendirektor an einer beruflichen Schule ernannt wird, weil er zwei Wochenstunden 'Latein' unterrichtet.